

Heilung ist Wachstum



Eligio Stephen Gallegos entwickelte eine spezielle Methode der Tiefenimagination.
Fotos: zvg

Vor fast 30 Jahren entdeckte und entwickelte der amerikanische Psychologie-Professor Dr. Eligio Stephen Gallegos eine spezielle Methode der Tiefenimagination: den Personal Totem Pole Process®. Seither reist er um die ganze Welt, um die Arbeit mit den Chakra-Tieren den Menschen in Vorträgen, Workshops und Ausbildungen näher zu bringen. Für »Heilen heute« schilderte er seinen Werdegang und veranschaulichte die Essenz seiner Arbeit.

Geboren worden bin ich in New Mexico, als Sohn eines Spaniers und einer Irin. Die Schule war für mich wie ein Gefängnis. Ich liebte das Lernen, aber nicht die Schule. Ich wusste nichts über mich und was los war in der Welt. Mit 18 Jahren trat ich in die US Air Force ein. Man schickte mich nach Österreich und Deutschland, und so war ich drei Jahre in Europa. Damals fing etwas ganz Schönes an, in mir zu wachsen: Ich habe die Musik lieben gelernt – speziell die Oper. Ich fing an zu lesen, besuchte Museen und sah, die Welt ist schön, gross und sehr kreativ. Wie war ich froh, in Europa zu sein. Dann entschied ich mich jedoch, zu studieren und ging zurück nach Amerika an die Universität von Wisconsin. Dort habe ich Psychologie studiert und später das Doktorat gemacht. Dann begann ich, an der Universität als Professor für Psychologie zu lehren. Aber ich fühlte mich nicht zu Hause, es fehlte etwas. Später habe ich als Therapeut praktiziert.

Die Tiere zeigten den Weg

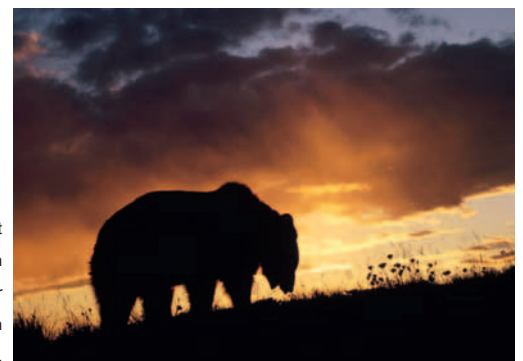
Schon als Student fühlte ich mich verloren. Obwohl ich ein guter Student war, wusste ich nicht viel von Therapie. Ich merkte, keiner wusste viel mehr von Therapie. Man konnte nicht wirklich in den Menschen hineinschauen. Eines Tages ging ich joggen, und da waren plötzlich neben mir zwei Tiere. Sie joggen auch – in meiner Imagination. Ich hatte mir das nicht ausgedacht, es war da, wie von selbst.

Ich war erstaunt, aber ich wusste, dass der Bär, der neben mir joggte, aus meinem Herzen kam, und der Adler, der neben mir flog, aus meiner Stirn. Ich fragte spontan: »Wo sind meine anderen Tiere?« und plötzlich kam auch ein Hase aus meinem Wurzelchakra, ein Wal aus meinem Bauch, ein Reh aus meinem Solarplexus und ein weisses Pferd aus meinem Kehlkopf. Sie haben sich in einen Kreis gestellt – all das, während ich im Aussen noch immer beim Joggen war. Gleichzeitig war ich auch im Kreis mit ihnen. Das erstaunte mich sehr. Ich wusste nicht, dass es Tiere in den Chakren gab. Dann taten sie etwas ganz Interessantes: Sie haben angefangen mich zu heilen.

Der Hase begann zu sprechen: »Ich gehöre nicht hierher zu euch, ihr seid alle so gross und mächtig, und ich bin nur ein kleiner Hase, ich gehöre nicht hierher.« Als ich das hörte, kam eine Erinnerung zurück, von der ich fast 50 Jahre nichts mehr wusste. Es geschah im Kindergarten. Ich war fünf Jahre alt, und nach den ersten zwei Wochen kam die Lehrerin und sagte zu mir: »Du bist zu intelligent, um im Kindergarten zu sein, du gehörst in die erste Klasse.« Sie nahm mich beim Arm und brachte mich in einen anderen Raum. Dort waren doppelt so viele Kinder wie im Kindergarten. Sie waren alle älter und grösser als ich. Ich fühlte: Ich gehöre nicht hierher! Dennoch wurde ich gezwungen zu bleiben.

Ich wusste nicht, dass ich diese Wunde immer noch in mir hatte. Diese Erinnerung kam zu mir zurück, weil die Tiere bei mir waren.

Die Arbeit mit den inneren Tieren ist für alle Menschen geeignet.



Die anderen Tiere sagten nun zum Hasen: »Du gehörst hierher zu uns! Wir wollen dich unterstützen bis du wächst und so stark wirst wie wir.« Jedes Mal, nachdem ein Tier das gesagt hatte, wuchs der Hase ein bisschen mehr, bis da ein grosser Hase neben mir sass. Mit dem Wachsen des Hasen floss dieses alte Gefühl – dass ich nicht in die Schule, nicht in eine Gruppe und nicht hierher gehöre – aus mir in die Erde. Ich hatte immer gedacht, es sei wahr. Aber als es weggeflossen war, wusste ich: Es handelte sich nur um eine Gefühls-erinnerung. Sie war immer bei mir: in der Schule, wenn ich eine neue Klasse anfang und während meines Doktorats. Ich stellte fest: Diese Tiere kennen mich besser als ich mich selbst. Sie wissen, wo ich verletzt bin, und sie wissen, wie diese Verletzung zu heilen ist. Ich weiss das nicht. Sie sind wirklich meine Therapeuten, sie sind meine Lehrer und ich lerne von ihnen. Bis heute.

Der eigenen Bestimmung folgen

Ich liebe es, zu beobachten, wie Menschen wachsen. Es ist für mich immer wieder ein Wunder, wie sie sich verändern können. Es ist, als ob die echte Schönheit aus ihnen strahlt, wenn sie wachsen. Das ist keine Sache der Oberfläche, das kommt von ganz tief innen.

Meine Vision ist, dass alle Leute sich erinnern, dass es in ihnen diese Kräfte gibt und sie den Weg dahin finden, damit so viel wie möglich geheilt wird, denn wir brauchen erwachsene Menschen.

Ich denke, wir haben gelernt, zu viel zu gehorchen, die Richtung anderer zu übernehmen, statt unsere eigene innere Richtung zu entdecken und ihr zu folgen. Jeder Mensch hat seine Richtung, seine Bestimmung, seinen Weg, der ihm allein gehört, und das ist einzigartig. Wir sind hier, um diese Dimension zu entdecken und nicht um immer von anderen kontrolliert zu werden. Mit dieser inneren Ausrichtung brauchen wir keine Armeen mehr. Kampf ist eine Geschichte aus unserer Kindheit. Erwachsene Menschen machen keinen Krieg.

Ich bin überzeugt, Menschen gehören zusammen. Das ist ein Aspekt dessen, wer wir sind. Wir sind Menschen der Gemeinschaft, und wir lernen voneinander, unterstützen uns und lieben einander. Wir gehören nicht in diese kleinen Schachteln, in denen wir wohnen. Wir gehören in viel grössere Familien. Wir sind auf dem Weg zurück in grössere Gruppen, um wie Clans zu wohnen. Ich sehe, dass das bereits anfängt. Es ist auch viel besser für die Erde, wenn mehrere Personen beispielsweise eine Waschmaschine teilen. Dann ist es weniger schwierig für die Erde, uns zu unterstützen und zu tragen.



»Jeder Mensch hat ganz bestimmte Tiere, die nur zu ihm gehören«, ist Eligio Stephen Gallegos überzeugt.

Durch die Arbeit mit den Tieren zu sich selbst kommen

Jeder Mensch hat ganz bestimmte Tiere, die nur zu ihm gehören. Wir sind nicht alle dasselbe, wir sind keine allgemeinen Menschen. Wir sind alle einzigartig, spezielle Wesen. Wenn wir das in uns entdecken, gibt es keine falsche Konkurrenz. Wir sehen dann jede Person wie eine Schatzkiste. Wir erzählen wunderbare Geschichten und dann kommen wir zurück als diese reichen Wesen, die wir sind. Wir sind nicht nur hier, um zu arbeiten. Wir sind hier, um diese innere Kreativität miteinander zu teilen.

Die Arbeit mit den inneren Tieren ist für alle Menschen geeignet, um etwas über die eigene Einzigartigkeit zu erfahren. Ich denke, jeder Mensch kann davon viel lernen und näher zu sich selbst kommen, ankommen. Wir kennen uns selbst nicht sehr gut, nur im allgemeinen und in Konkurrenz mit anderen. Es gibt eine Tiefe, die wertvoll ist, und das ist unsere tiefe Lebendigkeit. Das ist ein Geschenk des Universums.

Aufgezeichnet von Isabella Stadelmann

Dr. Eligio Stephen Gallegos ist Direktor des Internationalen Instituts für Visualisationsforschung und Autor der Bücher:

- Indianisches Chakra-Heilen, Erd-Verlag, ISBN 978-3-8138-1033-2, Fr. 22.90/12.90 Euro
- Den Schamanen in sich entdecken, Erd Verlag, ISBN 978-3-8138-1032-5, Fr. 22.90/12.90 Euro
- Little Ed und seine Reise zu den Tieren der Kraft – Eine indianische Einweihung, Verlag Neue Erde, ISBN 978-3-89060-132-8, Fr. 23,30/12.80 Euro
- In die Ganzheit, Ryvellus Verlag, ISBN 978-3-89060-136-6, Fr. 29.90/16.80 Euro

Informationen zu Vorträgen, Workshops und Ausbildungen

www.esgallegos.com
www.anim.at

Kontakt für Einzelbegleitungen in der Methode:

Praxis für Tiefenimagination, Isabella Stadelmann, CH-9400 Rorschach, Tel. +41 71 845 25 78